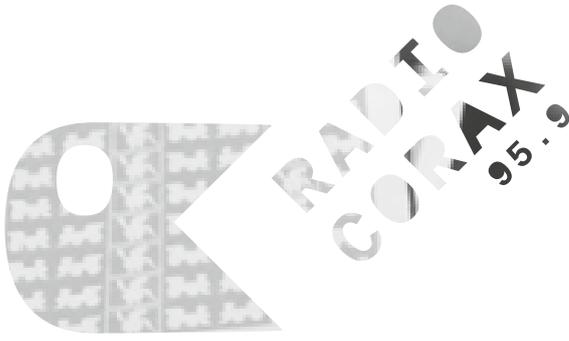


SEPTEMBER 2011

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2 www.radiocorax.de



MEIN S
DEIN S
UNSER S

Stadtraumgespräch

Während Sachsen-Anhalts nichtkommerzielle Medien darüber nachdenken, ob sie und wie sie helfen können, Jugendliche zu einer gesellschaftlichen Beteiligung zu bewegen, rumort es in der Stadt Halle, wenn es um Freiräume geht. Beteiligung am öffentlichen Leben wird hier nicht immer so groß geschrieben, bzw. ist hart umstritten. Das betrifft durchaus nicht nur das Thema Graffiti, sondern auch Tanzparties am Saaleufer oder harmlose Umnutzungen wie Tischtennispielen in einem verwaisten Brunnen

RADIO CORAX ist Freiraum im Äther und so verwundert es sicher nicht, wenn wir dieses Thema aufgreifen und das Für und Wider diskutieren in diesem Heft. Darüber hinaus begrüßen wir einen Sendungsmacher in unserer Mitte, der CORAX seit Anbeginn mit verschiedenen Sendungen begleitet hat und jetzt mit einer neuen Überraschung aufwartet, der Sendung Los. Ola Daniel!


 NETZWERKTAGUNG
MEDIENKOMPETENZ
 SACHSEN-ANHALT | medien bildung schule

19. und 20. September 2011 | Ort: LISA, Halle

Wem gehört diese Stadt?

Keine Diskussion

Für Jugendliche ist der öffentliche Raum eine Art erweitertes Wohnzimmer. Sie benutzen Plätze, Durchgänge, Haltestellen oder andere Orte, um abzuhängen mit der Clique. Da sie noch keinen eigenen Wohnraum haben bzw. sich leisten können, ist der öffentliche Raum für sie der einzige Ort, sich die Zeit zu vertreiben, ungestört von der elterlichen Aufsicht und im Beisammensein mit Gleichgesinnten. Der Markt zum Beispiel wurde mal eine Zeit lang von Jugendlichen erobert, zum Unbehagen mancher Kaufhausbesitzer und anderer Anwohner. Sie konnten nicht mehr in Ruhe ihr Geld ausgeben. Sie sind wahrscheinlich auch der Meinung, dass die täglichen Verkaufsstände, regelmäßigen Jahrmärkte und quietschenden Straßenbahnen auf dem Markt weniger Lärm und Schmutz verursachen. Abgesehen von dem Marktplatz gibt es in Halle offensichtlich auch noch andere Stellen, die von Jugendlichen in Anspruch genommen werden.

Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, kann noch das eine oder andere wild entstandene Kunstwerk in Halle besichtigen. Alltags-Anregungen ganz ohne Eintrittsgeld. Und wer kein Geld für's Konzert ausgeben möchte oder kann, der macht eben seine eigenen Partys im öffentlichen Raum, zum Beispiel wie jüngst die *Tanztag*-Bewegung gezeigt hat, im Grünen, in der Natur, in der Galgenbergschlucht. Da gibt's dann nicht nur das Abschlusskonzert der *Händelfestspiele* für viel Geld und mit wenig Plätzen. Es gibt dann eben auch noch andere Musikkulturen. Kostenlos und für alle friedliebenden Menschen offen.

Warum nicht? Ja, warum nicht??? Na, weil es einerseits Gesetze gibt, die andere Bewohner unserer Stadt vor Gefahren schützen sollen. Und außerdem gibt es kaum Diskussionen darüber, wie Freiräume in unserer Stadt gemeinsam gestaltet werden können. Am Willen unseres Ordnungsdezernenten liegt es aber offenbar nicht. Der hatte sich nämlich unter das bunte Volk gemischt, als die *Tanztag*-Bewegung eine Demonstration für mehr Freiräume und spontane Parties organisierte. Und er hätte auch gern öffentlich mit weiteren Gästen diskutiert. Im Rahmen unseres *Halle-Forum-on-CORAX*. Nur leider, leider, leider gab es ausgerechnet zu dem angedachten Termin der Sendung eine interne Besprechung im Rathaus. Das teilte uns zumindest der Pressesprecher der Stadt mit.

Mehr zum Halle-Forum für die Ohren: halle.radiocorax.de

Katrin

Hört: Seid ungehorsam!

Das ist doch schön, das mach ich nicht ab! meinte der Mitarbeiter des öffentlichen Nahverkehrs gegenüber einer Installation von A. Mit dieser Einstellung schien er nicht allein, einige PassantInnen suchten neugierig das Gespräch mit dem Künstler. Er hatte am helllichten Tag, ohne die Einwilligung offizieller Stellen, 400 schwarze und weiße Kabelbinder um eine Schilderstange befestigt. Wie eine Wendeltreppe stehen Kunststoff-Ästchen von einem geringelten Stamm ab. Dass diese Intervention keinen konkreten Zweck hat, dürfte jedem klar sein. Und dennoch überwindet sie unbewusste Grenzen im Denken und Handeln. Der öffentliche Raum wird kaum als gemeinsamer Raum genutzt. Er ist tot. Er ist Transitraum, und die Meisten nehmen seine Gestalt so hin, wie er ist. Warum? Desinteresse, Zeit- und Geldmangel? Eigentumsverhältnisse und Ordnungsämter?

A. möchte die Vorbeigehenden dazu motivieren, zu reflektieren, wie sie ihre Umwelt sehen, und wie sie sie gern sehen und nutzen würden. Der Stadtraum bietet die Möglichkeiten, sich zu treffen, sich kennenzulernen und zu kommunizieren, um zu schenken, zu spielen und zu feiern. In Spanien beispielsweise wird er viel eher zur Kommunikation und zum Austausch genutzt. Rentner spielen Schach oder Boule, unterhalten sich und begegnen den jüngeren Generationen. Liegt das am Klima oder an der Mentalität? Immerhin *erobern* in Halle zur warmen Jahreszeit junge Menschen den August-Bebel-Platz, plaudern und spielen gelegentlich Kicker im sonst leeren Springbrunnen. Donnerstags bietet der *Kiosk am Reileck* Gelegenheit, draußen Schach zu spielen. Opa gegen Kunststudentin gegen Schuljunge. Überhaupt lädt der Kiosk als Ort dazu ein, Möglichkeiten auszuloten. Oft stellt sich natürlich die Frage nach konträren Bedürfnissen. Der eine will eine saubere Hauswand, der andere will sich mittels Kunst selbst verwirklichen. Die Einen wollen Ruhe am Sonntag, die Anderen in der Sommer-sonne zu Techno tanzen und ein kurzes Freiheitsgefühl erleben. Das muß verhandelt werden mit Rücksichtnahme und Kompromissen auf allen Seiten. Schade nur, dass oft eben nicht gemeinsam verhandelt, sondern schneller mal die Polizei eingeschaltet wird, sobald nicht Händel-Feuerwerk, sondern Bass die Ruhe durchbricht. Aber kleiner Tip an AktivistInnen: Falls man sich die Akzeptanz der NachbarInnen sichern kann, braucht man sich auch keine staatlichen Genehmigungen zu holen, die viel kosten oder erst gar nicht durchkommen.

Also: Kommuniziert! Und dann: Legt los!

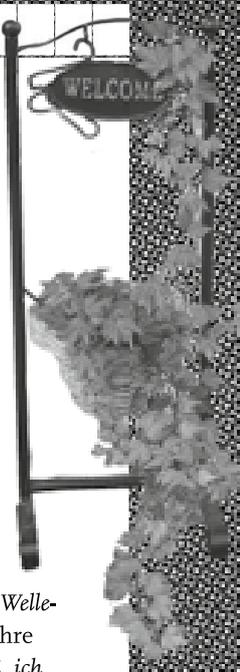
Lea

Der Hedonismus-Schwindel

Über die Rebellion der Angepassten

Ich will Spaß, ich will Spaß, sang der *Neue-Deutsche-Welle*-Star Markus Anfang der achtziger Jahre. Dreißig Jahre später ist diese Formel – *Ich will Spaß, ich will Spaß, ich geb' Gas, ich geb' Gas!* – erneut zur Parole einer Generation geworden. Der VW-Golf-Proll aus dem Saalekreis, die Friseur-Azubine aus Delitzsch, der Kulturarbeiter mit Antifa-Vergangenheit und die SozPäd-Studentin mit Eso-Fimmel: sie alle zieht es Wochenende für Wochenende zu den einschlägigen Clubs, Diskotheken und unangemeldeten Freiluftparties, wo sie sich nicht mehr zu stumpfer Gitarrenmusik, sondern zu monotonem Elektrobeat bewegen. Der hippe Mittelstandsnachwuchs legt gegenüber dem Prekariat zwar ein großes Abgrenzungsbedürfnis an den Tag: Im Unterschied zu den Mandys, Kevins und Jacquelines, die bis zum großen Unglück von 2010 zur *Loveparade* fuhren, bevorzugen die Sandros und Janinas das *Fusion-Festival*, das *Nation of Gondwana* im märkischen Sand oder, für die ganz Hippen, die illegalen Zusammenkünfte an Seeufern und Waldlichtungen. Wenn sie eine Politvergangenheit haben, Soziologie oder Gender-Studies studieren, versuchen sie darüber hinaus, ihrem Wochenendspäß einen subversiven Gehalt überzuhelfen: Weil sie nicht mehr in Sackleinen und schwarzen Kapuzenpullovern herumlaufen, sprechen sie von Individualismus; weil sie sich gelegentlich mit Koks statt mit Korn betäuben, rhabarbern sie von Hedonismus. Spätestens wenn ihre illegalen Partys, wie jüngst in Leipzig und Halle, von der Polizei gesprengt werden und sie daraufhin mit konstruktiven Vorschlägen an die einschlägigen Stadtverwaltungen herantreten, wird jedoch deutlich, was bereits durch ihre musikalischen Vorlieben angedeutet wird: Von der *Autotuning*-Fraktion unterscheidet sie nichts außer ihrem Standesdünkel. Die Spontaneität, von der sie sprechen, ist geplant; die unkommerziellen Partys (bei denen, nebenbei, mehr Geld abfällt, als sie zugeben würden) sind die Testballons für den Einstieg ihrer Organisatoren ins professionelle Veranstaltungsmanagement; und ihr Hedonismus ist die Verlängerung des Leistungsprinzips in die Freizeit: Wer nicht lange genug durchhält, ist *out*. Wenn sie vor diesem Hintergrund, wie gerade in Halle und Leipzig, gegen die Prinzipientreue der einschlägigen Ordnungsämter protestieren, dann ist also nichts anderes zu erwarten als eine Rebellion der Angepassten.

AG Antifa im Stura & AG No Tears for Krauts Halle



Die schlechte Aktualität des Immergleichen

Kaum wird auch hier die Frage danach gestellt, wem die Stadt gehört, was in ihr getan werden kann oder auch nicht, schon folgt die Denunziation dieser Fragestellung. Das war nicht anders zu erwarten, da sich dieses Szenario in ähnlicher Form anderswo schon vor längerer Zeit abgespielt hat. Die zugrundeliegende Diskussion um das Verhältnis von Praxis und Ideologie/Kritik/Theorie begleitet die an Marx anschließende Gesellschaftskritik praktisch seit Anbeginn. Auf Marx' Grab stehen seine Worte: *The philosophers have only interpreted the world, in various ways; the point is to change it.*; auf der Gedenktafel für Adorno an seinem ehemaligen Wohnhaus in Frankfurt finden sich dessen Worte: *Es gibt kein richtiges Leben im falschen.* In der Gegenüberstellung dieser beiden Sätze wird der Widerspruch offensichtlich. Daraus ergeben sich eine Menge unbeantworteter Fragen, z. B. die nach der Relevanz von unterschiedlichen Lebensumständen im falschen, d. h. danach, ob es ein besseres und ein schlechteres Leben im falschen geben kann und welche Bedeutung einer solchen Unterscheidung zukommen kann. Die ist ein Einsatzpunkt der Frage danach, wem die Stadt gehört bzw. danach, ob sie überhaupt jemandem gehört.

Durchaus sinnvoll scheint es zu sein, den Ursprung dieser Frage zu betrachten. Diese geht auf die Konzeption *Recht auf eine Stadt* von Henri Lefebvre zurück. Lefebvre geht dabei nicht von einem Recht im juristischen Sinne aus, sondern meint damit etwas wie eine Forderung und einen Anspruch. Beim Lesen von Texten Lefebvres erscheint die Kritik am Konzept *Recht auf Stadt* als verkürzte Kapitalismuskritik etwas befremdend. Trotzdem hat Lefebvre ein äußerst präzises und weitreichendes Verständnis vom Kapitalverhältnis und dessen Reproduktion. Als Ort der Reproduktion der kapitalistischen Produktionsverhältnisse sieht er die Stadt an, die sich in Form der Verstädterung zum allgemeinen, räumlichen Prinzip kapitalistischer Vergesellschaftung entwickelt. Lefebvre geht es damit, und nicht nur damit, um die Veränderung des falschen Ganzen, wobei eben die Stadt der zentrale Ort und damit für ihn ein entscheidender Ansatzpunkt ist. Er geht damit davon aus, dass es einen Unterschied macht, wie die städtischen Lebens- und Produktionsverhältnisse, und damit die gesellschaftlichen Verhältnisse, gestaltet werden. Er hält sich mit dieser Sichtweise eng an das dialektisch-materialistische Verständnis von Marx und einen historischen Materialismus.

Wenn Proteste gegen Ordnungsämter nach dem Verbot von Open-Air-Partys in Halle und Leipzig nun als *eine Rebellion der Angepassten* kritisiert werden, ist dies zwar einerseits richtig, aber andererseits ebenso falsch, weil in der gegenwärtigen Gesellschaft kaum jemandem etwas anderes übrig bleibt, als sich mehr oder weniger anzupassen.

Ähnlich verhält es sich mit der Kritik des Hedonismus als *Verlängerung des Leistungsprinzips in die Freizeit*. So richtig diese Kritik an vielen Stellen sein mag, so falsch ist sie, wenn damit das Glücksversprechen und der *schöpferische Überschuss* des Urbanen, wie Lefebvre es nennt, eingeebnet werden. Was bei solchen Kritiken fehlt, ist ein dialektisches Verständnis von Gesellschaft und gesellschaftlicher Entwicklung, wie es u. a. bei Marx vorhanden ist. Dort wird sehr ausführlich die Entstehung des Kapitalismus aus feudalen Verhältnissen heraus dargestellt. Dieser Prozess verlief eben auch in einer historisch-dialektischen Entfaltung der Beziehungen zwischen verschiedenen Momenten. Nicht anders scheint eine Überwindung kapitalistischer Verhältnisse vorstellbar. Wie kapitalistische Strukturen innerhalb feudaler Herrschaftssysteme entwickelt wurden und sich diesem zunächst notwendig anpassen mussten, können kommunistische Strukturen nur unter den kapitalistischen Verhältnissen entwickelt werden. Es muss also irgendwie doch zuerst einmal etwas Besseres im Falschen geben. Dazu können u. a. auch Hedonismus, *Recht auf Stadt*, *Urban Gardening*, Punk und *D.I.Y.* gehören; der Kapitalismus fing schließlich auch einmal mit so etwas wie Heimwerken an. Die feudalen Verhältnisse, die auf direkter Herrschaft beruhten, sind natürlich nicht vergleichbar mit den kapitalistischen Verhältnissen, die auf gesellschaftlicher Vermittlung beruhen, aber dennoch kann eine Überwindung nur innerhalb dieser Verhältnisse ihren Anfang nehmen, was u. a. der Ansatzpunkt von Lefebvre ist.

Adrian Lauchengrund

Der Mythos der Stadt

Ein Gespräch mit Roger Behrens

*Ich verlange von einer Stadt, in der ich leben soll:
Asphalt, Strassenspülung, Haustorschlüssel, Luftheizung,
Warmwasserleitung. Gemütlich bin ich selbst.*

Karl Kraus, *Pro domo et mundo* (1912)



In vielen deiner letzten Veröffentlichungen beschäftigst du dich mit der Stadt und Problemen der Urbanität. Woher rührt dein Interesse für die Thematik, welche Schwerpunkte verfolgst du – und warum?

Die Antwort scheint banal: Mich interessiert die Frage, was *Stadt* ist, was der Begriff bedeutet, welche Bilder damit assoziiert sind, in welchen Diskursen und Kontexten das Wort wie und warum verwendet wird. Noch vor wenigen Jahrzehnten war *Stadt* allgemein viel positiver besetzt, doch heute geht es mehr und mehr um Probleme: Gentrifizierung, Sicherheit, Armut, Kriminalität, soziale Ungleichheit, Wohnungsnot, Baukosten, Shrinking Cities, Segregation und Gettoisierung sind nur einige – zugegeben sehr disparate – Stichworte, die in verschiedenen Aspekten andeuten, dass sich das ohnehin schon sehr heterogene Gefüge namens *Stadt* seinem historischen Ende nähert. Gleichzeitig wird aber an *der Stadt*, an der Idee des Urbanen mit einer beharrlichen, ja fast fanatisch anmutenden Emphase festgehalten – und dies bemerkenswerterweise nicht nur bei den Protagonisten der gegenwärtigen Stadtentwicklungen, sondern auch bei deren Kritikern.

Die Stadt wird damit als Mythos fortgesetzt, ein sehr alter Mythos, der sich nunmehr im Spektakel der heutigen Städte verlängert, ja vervielfältigt: die Stadt ist in ihrer Komplexion immer facettenreicher und damit – das kann man wörtlich nehmen – unheimlicher geworden.

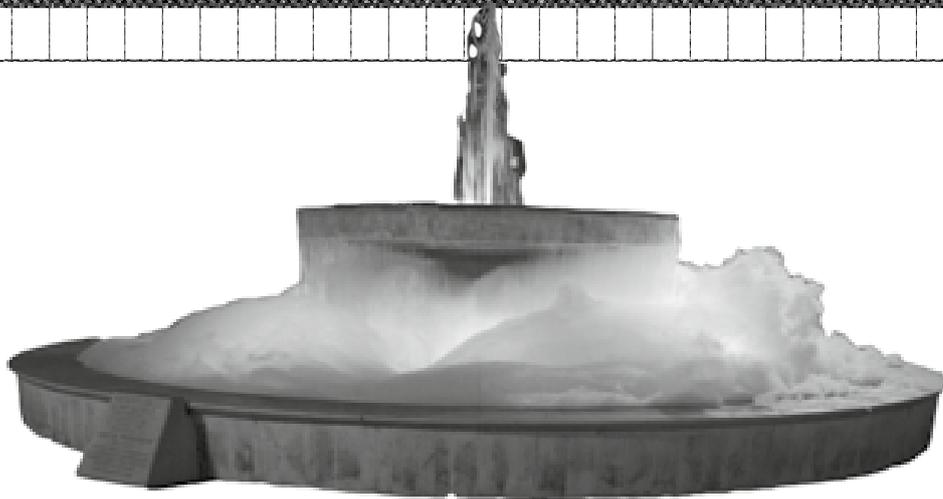
Um es ein wenig programmatisch zu formulieren: Mich interessiert, diese Prozesse des Unheimlich-Werdens, oder, mit Mitscherlich gesagt, des Unwirtlich-Werdens historisch-materialistisch in ihrer Dialektik zu entfalten. Nicht um die Stadt zu retten, sondern um das, was in den Städten einmal als emanzipatorisches Potenzial aufschien, vor diesen Städten selbst zu retten. Es geht um Wege aus der Stadt raus, ohne aufs Land zurückzukehren.

Marx schrieb gegen die Idiotie des Landlebens. Hundertfünfzig Jahre später heißt es bei Saskia Sassen: Die Stadt bietet den Machtlosen und Marginalisierten auch Möglichkeiten. Du sprichst davon, dass die Stadt *posturban* wird: Inwiefern?

Ohne die moderne Stadt gibt es keine kapitalistischen Produktionsverhältnisse; bei allen Ungleichzeitigkeiten, wonach in der Moderne durchaus auch die vormoderne, alten, *klassischen* Städte – gegebenenfalls saniert und renoviert – weiter bestehen, manifestiert sich die Entwicklung des Kapitalismus in den letzten zwei Jahrhunderten in der Industriestadt, in der fordistischen und dann der postfordistischen Stadt. Wenn es hier nicht auch Möglichkeiten gäbe, also Möglichkeiten der Veränderung, der Verbesserung, der Erleichterung des Lebens – die Welt wäre hoffnungslos verloren: Wo sonst sollte es eine Utopie geben, wenn nicht in der Stadt? Nur: Sassen spricht von Möglichkeiten – und nicht Wirklichkeiten. Die Stadt ist ein Ort der Utopie – aber sie ist nicht der Ort der Utopie. Der Terminus *posturban* kennzeichnet genau das: dass die Urbanität im Sinne des realen Humanismus keine Perspektive mehr darstellt, keine Option für eine befreite Gesellschaft ist. Insofern wäre heute auch von einem Idiotismus des Stadtlebens zu sprechen, eine Konsequenz von dem, was Georg Simmel in seinem Essay *Die Großstädte und das Geistesleben* von 1903 diagnostizierte: eine zum Lebensstil, zur *Politik* und zur *Ästhetik* ausgewachsene *Blasiertheit*, wie Simmel es nannte. Davon sind auch kritische Bewegungen nicht frei.

Populär ist derzeit der Slogan vom *Recht auf Stadt*, meist verbunden mit der Frage *Wem gehört die Stadt?* Du kritisierst dies – warum?

Grundsätzlich sind die Bewegungen, die sich in den letzten Jahren gebildet haben, ein *Recht auf Stadt* fordern und die Frage stellen, wem die Stadt gehört, etwas Positives. Ich fürchte allerdings, dass die Formel *Recht auf Stadt* eine doppelte Beschränkung enthält und damit eine depotenzierende Selbstbeschränkung der Kritik bedingt: wie ich eben schon sagte, ist dringend zu diskutieren, ob *Stadt* überhaupt noch der emanzipatorische Horizont ist, ob man nicht über sie hinaus muss. Und auch, wenn Lefebvre, von dem ja die Parole *Recht auf Stadt* kommt, dies anders meinte: die Verbindung von *Recht* und *Stadt* referiert heute immer auf Eigentumsverhältnisse – und auch das ist zu diskutieren: Ob es um eine Neuordnung von Gesetz und Besitz geht, um



Umverteilung oder um mehr. Im Sinne der kritischen Theorie und der radikalen Praxis sind *Recht* und *Stadt* problematische Kategorien. Und man kann übrigens jetzt, wo sehr verschiedene Konfliktzonen langsam befriedet werden oder schon sind – *Stuttgart 21*, das *Gängeviertel* in Hamburg etc. – sehen, dass der von diesen Parolen inspirierte Protest leider kaum eine große Reichweite hat. Also, wenn die Frage, wem die Stadt gehört, mit *uns* oder *allen* beantwortet wird, dann ist doch zurückzufragen, was das bedeutet, konkret: Gehören allen dann die Häuser, die Straßen, die Möbel und Fahrzeuge, die Gärten und Parks, Fabriken und Geschäfte? Die Parolen mögen strategisch sinnvoll sein – als Utopie sind es allerdings Leerformeln.

In Berlin kleben Teile der *Recht auf Stadt*-Bewegung Plakate, auf denen *Schwaben raus!* gefordert wird. Hier wenden KritikerInnen ein, dass nichts bleibt, als eine Art Heimatschutz. Rocko Schamoni antwortet darauf in der Zeitschrift *KONKRET*: *Ich halte diese Kritik durchaus für berechtigt, bin aber dennoch schon lange davon weg – weil mir gar nichts anderes übrig bleibt. Auch Steffen Jörg, der den Dokumentarfilm *Empire St. Pauli – von Perlenketten und Platzverweisen* produziert hat, hält fest: *Ich kann vieles an der gerade aus der Kritischen Theorie kommenden Kritik an Gentrifizierungskritik verstehen. Sie geht aber an den realen Diskussionen über Gentrifizierung vorbei. (...) Gentrifizierungskritik muss immer wieder in eine gesamtgesellschaftliche, kapitalismuskritische Sicht gesetzt werden. Wir kommen aber nicht weiter, wenn wir sagen: Erst muss der Kapitalismus abgeschafft werden und dann können wir uns auch über Gentrifizierung unterhalten.**

Rocko Schamoni hat insofern Recht, als dass wir alle keine Position einnehmen können, die außerhalb der Stadt liegt. Alle sind Teil dieser Gesellschaft, es ist unmöglich, sich außerhalb dieser zu stellen. Es geht jedoch keineswegs darum zu sagen, dass diese *Recht-auf-Stadt*-Bewegung falsch und alles hoffnungslos ist. Die Frage ist, wie sich diese Bewegung ihren eigenen Ansprüchen nach radikalieren könnte – wenn sie es denn will. Es geht darum, eine auch theoretische Perspektive zu gewinnen, die über den jetzigen Zustand hinausweist, eine konkrete Utopie zu entwickeln. So etwas ist bei der *Recht-auf-Stadt*-Bewegung kaum zu entdecken. Hier stehen häufig kulturelle Veranstaltungen oder das Recht zu Feiern im Vordergrund. Da ist gar nichts gegen einzuwenden. Es ist allerdings illusionär, wenn behauptet wird, dass aus diesen kulturellen Auseinandersetzungen

kapitalismuskritische Positionen abgeleitet werden können, ja, dass diese Auseinandersetzungen die radikalste Form möglicher Gesellschaftskritik sind. Das ist zu kurz gegriffen, sofern eine radikale Kritik der Stadt über die Stadt hinausgehen könnte. Hier müsste im utopischen Sinne definiert werden, wie Räume, in denen man leben möchte, aussehen sollten, ohne davon auszugehen, dass diese Räume schon da sind und nur noch erkämpft oder besetzt werden müssen. Überdies scheint es doch sehr fragwürdig zu sein, dass ausgerechnet die maroden Altbauviertel die Räume sind, für die ein Recht auf Stadt proklamiert wird. Hier lässt sich, meine ich, das Phänomen wieder entdecken: Gerade dort, wo die Stadt verloren ist, wird sie von allen Seiten euphorisch verteidigt.

Auch Henri Lefebvre hat bereits darauf verwiesen, dass im zwanzigsten Jahrhundert Stadt und Gesellschaft verschwinden. Inwieweit manifestiert sich in der Krise der Städte die Krise der kapitalistischen Gesellschaft?

Man müsste jetzt erst einmal etwas zur Metapher und Realität der Krise sagen: inwiefern eine Systemkrise durch ein Spektakel der kleinen, sich gegenseitig korrigierenden oder iterierenden Krisen überlagert wird. Kurz gesagt geht es um die Paradoxie, die kritisch schon als Postmoderne benannt wurde: die Moderne ist zu Ende, verschwindet aber nicht. Insofern heißt Krise der kapitalistischen Gesellschaft: diese Gesellschaft ist zerstört, sie funktioniert aber weiter; die Stadt fällt zusammen, schrumpft und – expandiert. Noch einmal Marx und Engels: Die Entwicklung der modernen Stadt hat Milliarden von Menschen *dem Idiotismus des Landlebens entrissen*; mit dem *Urbanismus als Lebensweise* (Louis Wirth) ist eine Subjektform verbunden, die dem Menschen als Stadtbewohner Autonomie, Freiheit, schließlich Glück versprochen hat. Die bürgerliche Gesellschaft ist mit diesen Versprechen gescheitert, diese Subjektivität konnte nicht realisiert werden. Und das ist kein philosophisches, abstraktes oder bloß theoretisches Problem, wie sich eben in den Städten zeigt, wo die subjektive Ohnmacht der Menschen mit der objektiven Macht des Kapitals, mit Armut, Not und Elend zusammentrifft.

Roger Behrens ist Autor zahlreicher Bücher und Beiträge zur kritischen Theorie der Massenkultur, Popmusik und Sozialphilosophie. Einmal im Monat ist seine Sendung *Freibaduniversität* (im Winter Hallenbaduniversität) auf RADIO CORAX zu hören.

PROGRAMM

CORAX IM SEPTEMBER

Das lyrische Duo

Sonntag 25. 9. 18 Uhr
Ein Kellnerfrack. Der Demut feile Geste geduckt ein Dichter nachsinnt neuer Pose. Der feiste Wirt, in sehr befleckter Hose, breit grinsend grüßt die vornehmeren Gäste. Ein Pikkolo verstummt vor schmalen Frauen. Er starrt verstört. Die Geigen gurren geil. Bebauchte Bürger, stämmig, steif und steil, glotzblickig blöde, dösen und verdauen. Kokotten lächeln – sündeselig Segen. Sehr provozierend wirken neben fetten Profitvisagen protzig Epauletten, verwelkte Weiber wonnig zu bewegen. Der Dichter döst. Das Dudeln macht ihn dumm. Ein grauer Greis sielt sich in Dreckjournalen. Ein rauher Ruf zerrißt den Raum: Bezahlen! Der Dichter geht. Sehr langsam, träge, krumm.

Heute begeben sich Lord Helmchen und Sir Arthur The Angel gemeinsam mit Friedrich Wilhelm Wagner in das Café der Poesie und präsentieren Geschichten, Gedanken, Gedichte und Musik, welche in den Cafés dieser Welt entstanden sind oder sich diesen widmen. Wer sich *Im Café* wiederfinden und seine persönlichen Gedanken präsentieren möchte, schreibe an: dasyrischeduo@gmx.de.

Downtownjazz

Samstag 3. 9. 17 Uhr
Thomas Fellow – Ein Musiker mit unglaublicher Energie. In Leipzig geboren, verließ er vor 21 Jahren die *klassische* Laufbahn, um die Musik zu spielen, die ihn glücklich machte. Zu dieser Zeit trat er schon mit der Sängerin Constanze Friend im Duo *Friend 'n Fellow* auf. Inzwischen gelten sie als erfolgreichstes Projekt dieser Art in Europa. Unterwegs in der ganzen Welt von China bis in die USA, teilten sie die Bühne u. a. mit Luther Allison, Ray Charles, Tommy Emmanuel und Al Jarreau. Fellows zweites musikalisches Projekt *Hands on Strings*, das Duo mit dem Gitarristen Stephan Bormann, besteht seit elf Jahren. Thomas Fellow ist Professor für Akustische Gitarre (Konzertmusik, Worldmusic, Jazz, Pop) an der Hochschule für Musik in Dresden, wo diese Ausbildung auf seine Initiative hin etabliert wurde. Er ist ein gefragter Gastdozent an Musikschulen und Universitäten über die Grenzen Europas hinaus. Er schrieb auch Filmmusiken, erhielt für seine Komposition *9 pm* den Gellert-Preis und ist Autor einer wegweisenden Schule für die Gitarre als Begleitinstrument.

EMMAS Töchter

Samstag 3. 9. 16 Uhr
Frauengarten in Halle Romantik pur gab es nun schon das dritte Mal den Sommer über in Halles *Neuer Residenz*. Ein Kleinod der Stille, worüber die Stadt stolz sein dürfte. Vorwiegend wurde es von Frauen besucht, einzeln oder in Grüppchen. Frau Friedrich war wieder über zwei Monate Verantwortliche für den Tagesablauf, und sie ist auch maßgeblich an der Gestaltung des Gartens beteiligt. Beim

Beruflichen Bildungswerk e. V. Halle-Saalkreis ist sie angestellt und von diesem Verein wird auch das Projekt getragen, beantragt und erstellt. Dort ist Iris Hillemann die Chefin. Von beiden Frauen hätte ich gern mehr gewusst. Vielleicht verraten sie schon etwas mehr über ihre neue Projektidee und machen uns neugierig, um auch im kommenden Jahr wieder ein weiteres Vergnügen zu haben, beim Schlendern und Verweilen zwischen Blumen, musikalischen Klängen und angenehmen Düften bei Kaffee, Kuchen und Wein. Übrigens: Es gibt ein Netzwerk in Deutschland von Frauen, die Gärten gestalten. In diesem Monat tagen sie in Hannover zum Thema *Der Blick in die Landschaft*.

Frauenleben

Samstag 10. 9. 16 Uhr
Hedwig Dohm Sie ist eine der klügsten und witzigsten Frauenrechtlerinnen der letzten 100 Jahre. Verblüffend hellsichtig und humorvoll sind ihre ideologiekritischen Analysen. Wunderbar respektlos entlarvt sie dümmliche Machtansprüche und Unterdrückungstheorien zeitgenössischer patriarchaler Denker. Am 20. September jährt sich zum 180. Mal ihr Geburtstag. Hedwig Dohm war eine sehr moderne Denkerin, die schon sah, dass der so genannte weibliche Sozialcharakter auf erziehungsbedingte Einflüsse zurück geht und nicht biologischen Ursprungs ist. Als eine der Ersten in Deutschland forderte die Großmutter von Katia Mann bereits 1873 das Wahlrecht für Frauen und setzte sich mit ihrem umfangreichen Gesamtwerk – Romane, Novellen, Feuilletons, Essays und Theaterstücke – ihr ganzes Leben lang für die politische, soziale und ökonomische Gleichstellung von Männern und Frauen ein. Nicht nur für mich ist Hedwig Dohm ein Vorbild. Hört mit mir, was andere Menschen, u. a. Alice Schwarzer sowie eine Frau, die Hedwig Dohm bei Veranstaltungen verkörpert, über Hedwig Dohm zu sagen haben. Elke

Ground Zero

Freitag 9. 9. 15,10 Uhr
Interpretin trifft Urheber: Kampfansage oder konsensueller Dialog? Das Thema ist heikel: Der Schöpfer muss seine Kreation, sein *Herzstück* aus den Händen geben und durch andere bearbeitet sehen. Inwieweit ist er bereit, Eigenheiten zuzugestehen, Einflüsse durch die Fremdbehandlung, sofern veredelnd, zu akzeptieren und anzunehmen? Der Ausführende unterliegt der Verantwortung eines respektvollen Angreifens, einer möglichst differenzierenden Auseinandersetzung mit dem Ursprünglichen, der steten Suche nach dem Grundsätzlichen, Wesenseigenen. Konkret heißt das: Wie viel Freiheit bleibt der einen Seite, wie viel Echtheit, wie viel von des Schöpfers Beabsichtigten kann tatsächlich transportiert werden? *Interpretin trifft Urheber* sucht mit Hilfe des Komponisten John Palmer und der Pianistin Maria-Clara Thiele eine Antwort auf diese Frage zu bieten. Verfolgen Sie, wie zwei Paradigmen aus vermeintlich derselben Welt

aufeinandertreffen.

Interpretin trifft Urheber stellt nur ein erstes Podium dar: Das Treffen vis-à-vis wird am 11. September in der Kirche zu Gollma stattfinden. Dort wird um 11 Uhr die Foto-Text-Ausstellung *Geschichte einer Ewigkeit. Eine Liebe in Bildern* eröffnet werden. Im selben Rahmen erklingt die Weltpremiere von *se potessi*, Palmers jüngstem Klavierstück, interpretiert von Maria-Clara Thiele.

Im Kopf Lokalisation

Mittwoch 6. 9. 24.10 Uhr **Frank & Fefe: Stuxnet (Alternativlos Folge 5) (90 Min)**
Stuxnet ist zu einem geflügelten Wort geworden, um die Aufrüstung im virtuellen Bereich (Stichwort: Nationales Cyberabwehrzentrum) auf staatlicher Seite zu rechtfertigen. Zwei Nerds plaudern in der fünften Ausgabe ihres Podcasts mit dem Titel *Alternativlos* über die Hintergründe und technischen Grundlagen dieses Virus. *Stuxnet* ist in ihren Augen eine Meisterleistung. Der Virus schaffte es, verschiedene unbekannte Lücken zu nutzen und unerkannt zu bleiben. Letztendlich schaffte es der Virus, das iranische Atomprogramm in Natanz für längere Zeit lahmzulegen. Eine Sendung über X.509-Zertifikate, Exploitmärkte, explodierende russische Pipelines, Risiken in hiesigen Atomkraftwerken und eben *Stuxnet*.

Mittwoch 14. 9. 24.10 Uhr **H. G. Wells: Krieg der Welten (1977)**
Außerirdische landen auf der Erde. Die Menschen beginnen die Marsianer zu bekämpfen. Die Erdlinge geraten in Panik und fliehen aus den Städten. Dies alles wurde in authentischer Hörfunkmanier als Hörspiel produziert und führte (angeblich) zu realer Panik in einigen amerikanischen Städten. Bei IKL gibt es die deutschsprachige Version des Klassikers unter den Hörspielen.

Mittwoch 21. 9. 24.10 Uhr **Adorno: Was bedeutet Aufarbeitung der Vergangenheit (1960)**
Mit Aufarbeitung der Vergangenheit ist in jenem Sprachgebrauch nicht gemeint, dass man das Vergangene im Ernst verarbeite, seinen Bann breche durch helles Bewußtsein. Sondern man will einen Schlussstrich darunter ziehen und womöglich es selbst aus der Erinnerung wegwischen. Adorno

Mittwoch 28. 9. 24.10 Uhr **Ror Wolf: Die Durchquerung der Tiefe (1/2) (1997)**
Eine Radio-Reise ist das Hörspiel mit 13 Kapiteln betitelt. Der Protagonist Doktor Collunder tritt eines Abends aus seiner Wohnung auf die Straße und fällt, fällt unaufhaltsam in die Tiefe. Irgendwann angekommen, stößt er auf andere, denen es ähnlich gegangen ist. *Eines Tages trat ich aus der Tür. – Plötzlich gab der Boden nach. – Plötzlich tat sich die Straße auf. – Plötzlich verspürte ich einen Sog. – Plötzlich verschwand ich in einer Erdspalte. – Es war dunkler als alles, was ich bis dahin gesehen hatte.* Auf dem Grund der Dinge ist alles in unablässigem Wandel.

mehr Informationen unter www.ikl099.wordpress.com



Inkasso Hasso

Samstag 24. 9. 16 Uhr **Zum kommenden Aufstand**
Kein Buch der letzten Jahre hat so viele verschiedene wie überraschende Reaktionen hervorgerufen wie *Der kommende Aufstand* des *Unsichtbaren Komitees*. Die bürgerlichen Feuilletons begrüßten diese Kritik am Ganzen emphatisch, als wollten sie den Aufruf zur Gewalt gegen die bürgerlichen Institutionen wegredden. Andere schmähten den Band wegen angeblich rechter Motive, die philosophischen Diskussionen im Frankreich der letzten Jahrzehnte geflissentlich ignorierend. Greift *Der kommende Aufstand* mit seiner Großmäuligkeit in die autonome Mottenkiste oder wird hier ein großer Wurf gewagt, kommende Revolten vorzubereiten? Diskussion mit Hanna Mittelstädt, Karl-Heinz Dellwo, Andreas Blechschmidt und Thomas Ebermann

Los

Dienstag 6. 9. 19 Uhr In dieser Sendung werden Fragen über Integration und Migration mithilfe aktueller Nachrichten und Hintergrundinformationen analysiert. Ferner soll die Sendung Sozialprojekten aus Halle einen Platz bieten, damit sie ihre Arbeit und Methoden in erster Person vorstellen können. Das besondere Augenmerk gilt hier dem bürgerschaftlichen Engagement.

Radia Obskura

Mittwoch 7. 9. 19 Uhr **Diskussionsrunde: Gentrifizierung im Prenzlauer Berg**
Der Ostberliner Altbaubezirk Prenzlauer Berg hat in den letzten fünfzehn Jahren einen grundlegenden Wandel erfahren. Anfang der 90er Jahre stand hier noch massenweise Wohnraum leer. Die ehemaligen Bewohner waren in den Westen gegangen oder sind freiwillig in die Platte an den Stadtrand gezogen. In die leeren Wohnungen zogen Kreative, Studenten und Karriereverweigerer ein. Fortan priesen Immobilienmakler ihre Wohnungen in *Szenelage* und verlangten immer utopischere Mieten. Die Preise verdreifachten sich in kürzester Zeit. Die Studenten, Kreativen und Karriereverweigerer wurden nun von gutverdienenden Akademikern mit Kindern vertrieben. Zappenduster wird es auch für die letzten Reste der dort in Prenzlauer Berg und am Rand von Mitte entstandenen linken Szene- und Subkultur. Diese stehen vor dem endgültigen Aus (*Schokoladen, Kirche von Unten, Kastanienallee*). Sie sollen schicken sanierten Wohnungen oder Tiefgaragen für die Besserverdienenden weichen. Jetzt ist Wahlkampf in Berlin. Ein Grund für *Radia Obskura* nachzudenken, was Stadtentwicklungs- und Sozialpolitik hier heißen kann. Muss eine neue Stadtförderungspolitik für Geringerverdienende her? Und wie kann eine bessere Durchmischung erreicht werden? Darüber wollen wir eine Woche vor der Wahl mit Spitzenkandidaten aus dem Prenzlauer Berg, mit Kiezinitiativen und Mietervereinigungen diskutieren. Mit dabei sind Volker Ratzmann, (Grüne, angefragt), Severin Höhmann (SPD),

Florian Schöttle (DIE LINKE) und Dr. Matthias Bernt (Stadt- und Umweltsoziologe). Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen.

Tel 030. 60 93 72 77

Radia Obskura ist eine gemeinsame Sendung von RADIO CORAX (Halle), dem *Freien Sender Kombinat* (Hamburg) und *Pi Radio* (Berlin).

Streitmächte

- Mittwoch 21. 9. 17 Uhr** **Zur Aktualität der Dialektik der Aufklärung.**
Kultur als Ware. So ließe sich in drei Worten zusammenfassen, was im Kapitel *Kulturindustrie, Aufklärung als Massenbetrug* von Max Horkheimer und Theodor Adornos *Dialektik der Aufklärung* als Kulturindustrie untersucht wird. Die Autoren zeigen, dass auch Denken, Wissen und Kultur den Imperativen von Warenförmigkeit gehorchen und machen deutlich, dass, während jeglicher Raum für Spontanität vernichtet wurde, die Kulturindustrie als Herrschaftsmittel dafür sorgt, dass sich Menschen integriert fühlen und ihr Streben in Konsum umgelenkt wird. Kunst verwandelt sich in Kitsch und wird, wenn überhaupt, nur noch aus Prestige Gründen aufrecht erhalten. Das System ist gegenwärtig sogar soweit perfektioniert, dass auch Verhaltensmuster, die einmal Ausdruck von Widerstand oder zumindest Unbehagen waren, zur Ware werden. Gunzelin Schmid Noerr fragt in seinem Referat nach der Aktualität der *Dialektik der Aufklärung*.

Technottic

- Freitag 2. 9. 24 Uhr** **Point-Zero-Reopening**
Zum Reopening und achtjährigen Clubjubiläum vom *Point-Zero* wollen wir euch natürlich nicht vorenthalten, was sich dort getan hat. Deswegen haben wir uns dessen Crew ins Studio eingeladen, um sie darüber auszuquetschen, was euch am 3. 9. im *Point* erwartet.
- Freitag 16. 9. 24 Uhr** **Michael Finley**
Wir stellen euch an diesem Abend einen weiteren Act der *Szenebooking*-Familie vor: Michael Finley. Wir sind gespannt auf das, was er uns präsentiert.
- Freitag 30. 9. 24 Uhr** **Celzo van Singh**
Mit *Music 2000* fing für Celzo van Singh alles an. Er hat alles probiert: *Fruity Loops*, *Reason*, *Rebirth* und vieles mehr. Wo er heute angekommen ist und wie sich sein Sound entwickelt hat, erfahrt ihr bei uns.

So tune in and listen up on *Technottic*, Peer & Chris

RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben. Wir bedanken uns besonders für die Spenden bei Silke J., Veit-Hagen B., Eberhard J. (SpenderInnen) als auch bei Anita und Siegfried G., Jane U., Anne-Kirstin G., Peter J. (CX-Fördermitglieder). Herzlichster Dank gilt auch allen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreises Freies Radio in Halle e. V. (www.ffk-halle.org).

Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat, dem Fachschaftsrat Musik/Sport/Medien und dem Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät I der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Fachschaftsrat der Neuphilologen, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, der PwC-Stiftung, dem djo – Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, der Kloster Bergesche Stiftung und dem British Council. Weiterhin danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale), dem Land Sachsen-Anhalt, dem Landes- und dem Bundesverwaltungsamt, dem Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX. Ein herzlicher Dank gilt zudem allen Unterstützerinnen und Unterstützern der CORAX-Geburtstagsfeiern im Werkleitz-Garten und im Volkspark: der Werkleitz Gesellschaft und der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, der Food-Crew der LuWi, Alexander M. (ESG), Uwe A. (EXIL), Daniel H. (Werkleitz), dem Bioladen Am Reileck, der Bäckerei Neubauer, Solvejg B., Alan D., der Kapelle Böllberg, der Dieter Zeesen Bluesband, den DJanes ping pong galactique und Mila Stern, den DJs Mark Bailey, Illy Noize, schöngest & spielmann, Minimilltill, dem Götzmobil und den vielen hier nicht erwähnten HelferInnen an Pforte, Grill, Technik, Tresen und Besen.

www.ffk-halle.org



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
VIelfalt Tut GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie



t.s.dienstleistungen

BERÄUMUNG · ENTSORGUNG · KLEINTRANSPORTE ·
HAUSHALTAUFLÖSUNGEN ·
UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN

Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006

Sedir

CAFE LOUNGE & SHISHABAR
UNTERING 22
06108 HALLE
TEL: 0340-99528043
TÄGLICH VON 18-01 UHR



DIENSTAG

06. 13. 20. 27.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Unimono Radio Attac Unimono No Job FM

11.00
Mr. Sinister becomes square Red Hot Radio Mr. Sinister becomes square Red Hot Radio

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

Ground Zero: Wem gehört die Stadt?
Live-Diskussion dazu ab 17 Uhr

Ground Zero
Das offene Sendefenster

17.00
Halle-Forum
Live-Diskussionen zu lokalen Themen: anrufen, mitreden unter 0345.4 70 07 44 Nachzuhören unter halle.radiocorax.de

18.00
Widerhall vs. Halle-Forum
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Los Magazin International UmweltmagaXCin Noticias
MigrantInnen in HAL

19.50 Traumgeschichte

20.00
American Folk High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs

21.00
The Real Stuff Musik entdecken Ping Pong: der Soundclash zur Zeit The Real Stuff Musik entdecken Baobab afrikanische Musik

22.00
X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden

23.00
Jimmy`s Warehouse Jimmy`s Warehouse

24.00 Nachtrausch

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

MITTWOCH

07. 14. 21. 28.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Witjastiefez Magazin International UmweltmagaXCin Magazin International
Magazin von F.S.K. & RADIO CORAX:

11.00
Frieden und Friedhöfe der Linken High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs

12.00
The Real Stuff Musik entdecken Ping Pong der Soundclash zur Zeit The Real Stuff Musik entdecken Baobab westafrikanische Musik

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Netzwerk XX Amnesty Streitmächte: Aktualität d. Dialektik der Aufklärung Tipkin Popfeminismus & Alltagsschrott

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Radia Obskura CORAX live aus Berlin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Radio Obskura Wahlkampf live aus Berlin Rock History Rockparade Rock History

21.00
Full Force Metal and more Sweet Life aktuelles aus der Indie-Rock/Pop-szene Full Force GLÜCKWUNSCH ZU 10 JAHREN! Sweet Life Indie-Rock und -Pop

22.00
Further in Fusion extended Further in Fusion extended Further in Fusion: RA-B (Groovebuzz) & Loud Requests

23.00
Further in Fusion: Focus Jazz

24.00 Nachtrausch

24.10
IKL: 6. 9. Frank & Fee: *Stuxnet* 14. 9. H. G. Wells: *Krieg der Welten* 21. 9. Adorno: *Aufarbeitung der Vergangenheit* 28. 9. Ror Wolf: *Die Durchquerung der Tiefe*

25.00
John Peel Session Sunday Service John Peel Session Sunday Service

DONNERSTAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Radia Obskura
CORAX fast live aus Berlin

11.00 Rock History	Radia Obskura Wahlkampf in Berlin	Rock History	Rockparade	Rock History
-----------------------	--------------------------------------	--------------	------------	--------------

12.00 Sweet Life Indie-Rock und -Pop	Full Force Metal and more	Sweet Life Indie-Rock und -Pop	Full Force Metal and more	Sweet Life Indie-Rock und -Pop
--	------------------------------	-----------------------------------	------------------------------	-----------------------------------

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Jojo	Linker Medienspiegel	Vätterradio	Recherche Medienmagazin	CORAX inteam
---------------	-------------------------	-------------	----------------------------	--------------

19.50 Traumgeschichte

20.00 Lyrics & Letters Portraits	Rodina russischsprachiges Magazin	Arranca! live aus Berlin	Rodina russischsprachiges Magazin	Lyrics & Letters Portraits
--	--------------------------------------	-----------------------------	--------------------------------------	-------------------------------

21.00 Rocktrabant DDR Rockgeschichte	Stadtvögel off-mainstream black music	Noise de Luxe	Stadtvögel off-mainstream black music	Rocktrabant DDR Rockgeschichte
---	---	---------------	---	--------------------------------------

22.00 higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte	O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines	higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte	O-Tone clubbige Beats, Breaks und Basslines	higherbeats.de innovative, neue Musikprojekte
---	--	--	--	--

24.00 Panamericana	Bleephop	Panamericana	Bleephop	Panamericana
-----------------------	----------	--------------	----------	--------------

FREITAG

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10 Jojo	Linker Medienspiegel	Vätterradio	Recherche Medienmagazin	CORAX inteam
---------------	-------------------------	-------------	----------------------------	--------------

11.00 Lyrics & Letters Portraits	Rodina russischsprachig	Arranca! aus Berlin	Rodina russischsprachig	Lyrics & Letters Portraits
--	----------------------------	------------------------	----------------------------	-------------------------------

12.00 Rocktrabant DDR Rockgeschichte	Stadtvögel off-mainstream black music	Noise de Luxe	Stadtvögel off-mainstream black music	Rocktrabant DDR Rockgeschichte
---	---	---------------	---	--------------------------------------

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10 Ground Zero Das offene Sendefenster	Ground Zero: Interpretin trifft Urheber. Komponist John Palmer und Pianistin Maria-Clara Thiele am 11. 9. in der Kirche zu Gollma	Ground Zero Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de ; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de
---	---	---

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Gesundheitsmagazin	Werkleitz-Magazin	Gesundheitsmagazin	Transgender-radio	Gesundheitsmagazin
-----------------------------	-------------------	--------------------	-------------------	--------------------

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
Die Literatursendung.
Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44

21.00 Dr. Rock	Alice Roger die Übermutter klopft an die Tür	Dr. Rock	SUBstrakt Soundshakes & Klangforschung	CORAX Geschichte
-------------------	---	----------	---	---------------------

22.00 Querbass	Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub	Querbass	Groundloop Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub	Querbass
-------------------	--	----------	--	----------

24.00 Technottic: Point-Zero Reopening	Pura Vida sounds	Technottic: Michael Finley	Tinya - Radio International	Technottic: Celzo van Singh
---	---------------------	-------------------------------	--------------------------------	--------------------------------

26.00 Technottic Night	CORAX Night	Technottic Night	CORAX Night	Technottic Night
------------------------------	-------------	---------------------	-------------	---------------------

SAMSTAG

03. 10. 17. 24.

8.30 Morgenmusik, 3. 9. und 17. 9. Technottic Morgenkaffee

9.30 Sentimental

10.30 Freispiel *Das Spiel mit dem Hören*
3. 9. Tarkowski: *Stalker*
10. 9. Udo Israel: *Sprachreisen*
17. 9. Amerika – durch die CORAX-Brille
24. 9. Halle-Spaziergaenge

12.00 Grünschnabel Kinderradio
Grünschnabel Kinderradio
Funkloch die Jugendsendung
Grünschnabel Kinderradio

13.00 Wochenrückblick

14.30 Radia FM, das internationale Radiokunst-Netzwerk www.radia.fm

15.00 Radioerevan
10. & 24. 9. Delphin: David Blackburn: *Die Eroberung der Natur*

16.00 Emmas Töchter: Frauengarten
FrauenLeben: Hedwig Dohm
Was wir woll'n *Frauen und Musik*
inkasso hasso: Zum kommenden Aufstand

17.00 Downtownjazz: Thomas Fellow
Grenzpunkt Null: Doubt – rumän. Surrealismus
African Spirit

18.00 Massive Aktion über antifaschistische Arbeit
Bewegung politisches Magazin
Libertäre Reihe
Bewegung politisches Magazin

19.00 Gametrack Musik von Spielen
Deux Heures du Phonk
Quiet Quality

20.00 130 bpm
Sendung für die vernetzte Welt
Don't be fooled by Rap

21.00 soundcheck Gitarrenmusik
Schwarzbrot *Batcave, Deathrock und Gothpunk*
Zonic Radio Show

22.00 Ghostdriver + Stanhopes Musikschaukel
Gleichlaufschwankung elektronische Undergroundmusik

23.00 rough and ready Aufzeichnung eines Radiokonzertes aus dem plan3
Radio Worm *Experimentelles aus Rotterdam*
Persona Non Grata
24.00 Quiet Quality Musik wie Hand-creme für die Ohren
Moonlight Reggae Vibes

25.00 Time warp
i wanted to.be
Time warp
i wanted to.be

SONNTAG

04. 11. 18. 25.

9.00 Morgenmusik

10.00 Grünschnabel Kinderradio
Küchenradio.org
Grünschnabel Kinderradio
Küchenradio.org

11.00 Sunday Service neueste Produktionen der Independent-Szenen
Woskresnoje Wostanije Magazin für die russischsprachige Community
Sunday Service neueste Produktionen der Independent-Szenen
NIA, Nackt im Aquarium

12.00 Mrs Pepsteins Welt

13.00 17 Grad Medien für den Rest
Brassed of Blechblasmusik
Liedermaching
Mensagens portugiesisch und deutsch

14.00 Mausefalle Krimis
van der alte velt in unser velt jiddische Kultur
Bücherwurm
Tzadik-News radical jewish culture

15.00 Corax-History
Kopfstoß FM Fußball, Politik u. Fankulturen
Schwarzhören Historische Tonaufnahmen
Pura Vida Sounds

16.00 Lyrix Delirium
Raumfahrtmagazin
Shantytown *Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock 'n' Roll*

17.00 Kaffeeklänge
Seniorenradio
Kaffeeklänge
Planet Sounds Weltmusik

18.00 Die ältere Stimme
Tinya
Wutpilger Streifzüge
Das lyrische Duo: Im Café

19.00 Hörspiel auf Verlangen
Combox
Schülermagazin DVC

20.00 Freispiel *Das Spiel mit dem Hören*
4. 9. Udo Israel: *Sprachreisen*
11. 9. Amerika: durch die CORAX-Brille
Radio-Kiosk-Konzert: *Live-Übertragung der Bands Les Trucs und Oskar Ohlson aus dem Kiosk am Reileck*
Freispiel *Das Spiel mit dem Hören: Zoo – ein Festival-ausblick*

21.30 Club am Sonntag
Homezone Bewegungsmelder für Halles Clubs
DJ Nordpolzigeuner

23.00 Schellack-Inferno
Freibad-Universität
Moonwalk
Staubgold

24.00 Schwarzlicht
Batcave, Deathrock und Gothpunk

Objekt K600

3.–10. 9.
Kiosk
am Reileck

Außen ein mit Werbepost eingehüllter DDR-Kiosk. Innen eine begehbare Camera Obscura. Lado Khartishvili und Anna Kölle laden dazu ein, das Kreuzungsgeschehen leicht verfremdet zu betrachten.

Chinook Wind (Rom) + special guest



Foto: M8s

Sa 3. 9.
21 Uhr
Reil 78

Chinook Wind is a psychedelic duo formed by Marco Bernacchia (*Above the tree, Mazca*) and Riccardo Biondetti (*In Zaire, G. I. Joe*). Taking inspiration from weird psychedelic music from all around the world their sound is a mix of psychedelia, kraut, afro beat and ritual folk. Playing processed drums, guitars, delayed voices they can bring the audience in a state of ecstatic acid trip where the Chinook wind blows and the Sioux dance!

continents. johnny futuro. batalj.

So 4. 9.
21 Uhr
Reil 78

dreimal posthardcore: *continents* aus dresden und *johnny futuro* aus brandenburg tragen screamo-hymnen im geist des emocore der 90er vor, die die intensität von hardcore mit purer verzweiflung verbinden. weinen ist erlaubt. *batalj* aus göteborg und berlin bieten dagegen die noisepunk-variante des posthardcore. durch breaks strukturiertes chaos aus hardcore, experimental und elektro.

Initiative Pogrom 91

Di 6. 9.
19 Uhr
Reil 78

Vortrag
Der wahrnehmbare Gegenstand internationaler Befürchtungen vor den Effekten eines vereinten Deutschlands ließen nicht lange auf sich warten. In Ostdeutschland kam es 1991 gleich zu zwei tagelangen Pogromen deutscher Bürgerinnen und Bürger gegen nicht-deutsche Bevölkerung. Begonnen hatte es in der Lausitz in Hoyerswerda. Bis heute tut sich die Stadt schwer, mit den Ereignissen umzugehen. Direkt erinnern möchte man offiziell nach Möglichkeit nicht an den Pogrom, nach dem am Ende nicht die Angreifer bestraft, sondern die Angegriffenen weggeschafft wurden. Die *Initiative Pogrom 91* macht sich seit Jahren stark dafür, dass an die fremdenfeindlichen Ausschreitungen von vor zwanzig Jahren angemessen erinnert wird und offensiv mit diesem Kapitel der Stadtgeschichte umgegangen wird. Die *Initiative Pogrom 91* wird in einem Vortrag die damaligen Ereignisse noch einmal Revue passieren lassen und sich kritisch mit der vorherrschenden Gedenkpolitik der Stadt auseinandersetzen.

Der letzte linke Student auf Lesereise
+ Tapete + Crying Wölfe

Fr 9. 9.
21 Uhr
VL

Eine szenische Lesung mit Jörg Sundermeier.
Der letzte linke Student kämpft weiter: Gegen Kapital und Imperialismus. Gegen Sexismus und Faschismus. Und noch immer tappt er in Fallen, die ihm sein unbändiger Aktivismus und seine immense Eitelkeit stellen. Mit viel Ironie führt uns Jörg Sundermeier im Denken und Handeln des letzten linken Studenten Kurzschlüsse und Fehlleistungen der Linken vor Augen. Dabei bleibt kein Auge trocken. Die Kolumne *Der letzte linke Student* erscheint regelmäßig in der Wochenzeitung *JUNGLE WORLD*.

tUnE-yArDs

Fr 9. 9.
20 Uhr
Villa
Hasenholz
Leipzig

Das Schubladenkonsortium lädt das Bandprojekt mit der ungewöhnlichen Schreibweise von Merrill Garbus nach Leipzig. *tUnE-yArDs* is the music project of Merrill Garbus, a songwriter, vocalist, percussionist and ukulele player who has fused elements of Acoustic Folk, R&B, Funk, Afro-Pop and Rock into a bold, uncompromising hybrid of her own. Garbus is blessed with an extraordinary voice and she wields it with great confidence, always coming off in total control of her phrasing while seeming totally uninhibited in her expression. There's an authoritative quality to her voice – she often sings with a commanding, full-bodied boldness, but even at her softest, Garbus sounds assertive and forthright. pitchfork.com

Gattaca + Remek

Sa 10. 9.
19 Uhr
Leipzig

Gattaca (cz) epic crust hc with *people of dakhma, lakme* and a handful of other bands

Remek (cz) emotional hc punk, a bit 90s-influenced

Nacht der Migrantenvereine mit
Sprechender Bibliothek

Mo 12. 9.
16 Uhr
Stadt-
bibliothek

Das Hauptanliegen der *Sprechenden Bibliothek* soll der mündlichen Kommunikation dienen. Leser und Leserinnen können sich für eine begrenzte Dauer ein Buch ausleihen. Bei den Büchern handelt es sich um Menschen, welche ihre eigene oder eine ihnen nahestehende Geschichte mit ihren eigenen Worten wiedergeben. Der Leser / die Leserin kann alle Fragen stellen, welche sie / ihn bewegen.

Die Veranstaltung startet um 16 Uhr in der Stadtbibliothek. Ein Bus fährt dann bis 22 Uhr die verschiedenen Migrantenvereine der Stadt Halle an, wo weitere *Bücher* ausgeliehen werden können. Stationen sind die Armenische Gemeinde, das Islamische Kulturzentrum, die Landsmannschaft der Deutschen aus Russland und Shorai Do Kempo.

Guaka

Do 15. 9.
21 Uhr
VL

In der Unplugged-Reihe

Guaka (Bordeaux/F) entstand im Jahre 2003, wo vier Musiker verschiedener kultureller Horizonte aufeinander trafen. Traditionelle Latino-Rhythmen kreuzen sich mit Rock, Punk, Funk und Ska. Die engagierten Texte beziehen sich auf die Zustände in Lateinamerika und im Rest der Welt und handeln außerdem von fiktiven Charakteren aus der Vorstellung der Band. Im Jahre 2008 nahm die Band ihre erste unabhängige Eigenproduktion *Guaka* auf, gefolgt von dem Album *Guaktron* 2009. Ihre Musik wurde bereits auf über 20 verschiedensten Radiostationen in Frankreich, Spanien und Lateinamerika gespielt. *Guaka* sind regelmäßig in Europa und Lateinamerika auf Tour. Diesmal *unplugged*.

Sa 17. 9.
naTo
Leipzig

Contemporary Noise Sextet

Hochenergetischer Groove-Jazz, inspiriert von Filmmusik und experimentellem Rock.

Radio-Kiosk-Konzert
mit Les Trucs und Oskar Ohlson

So 18. 9.
punkt 20 Uhr
Kiosk
am Reileck

Viele kleine Radios können das Gesicht einer Kreuzung ändern. Oder besser: deren Akustik. Ihr seid eingeladen, eure Geräte mitzubringen und hinzuhören, was in dem Riesenradio namens *Kiosk am Reileck* vor sich geht: *Les Trucs* und *Oskar Ohlson* musizieren in dem kleinen Räumchen und werden live auf RADIO CORAX übertragen. Mit Hilfe eurer Ghetto-Blaster, Kofferheulen und Handy-Radios wird der elektronische Noise-Punk und der experimentelle Hip-Hop dann auch zu hören sein – je nachdem, wo ihr gerade sitzt, steht oder tanzt.



Patricia Vonne & Band

Mi 21. 9.
21 Uhr
Objekt 5

In der Biographie der Singer/Songwriterin aus San Antonio erfährt man, dass es sich bei ihr um eines von 10 Kindern aus der Ehe einer spanischen Gitarristin und eines mexikanischen Schlagzeugers handelt. Was fast wie ein Promotion-gag klingt, ist, da es der Wahrheit entspricht, natürlich schon mal ein ordentlicher Start in ein Musikerleben. Dabei wäre eine Karriere als Schauspielerin auch nicht undenkbar gewesen, denn einer ihrer Brüder ist der Kultregisseur Robert Rodriguez (*Once Upon A Time In Mexico, Desperado, From Dusk Till Dawn* u. a.). Aber da schließt sich auch ein musikalischer Kreis, denn Patricia Vonne tourt oft mit *Tito & Tarantulla*, der Vampirband aus letztgenanntem Film. Damit dürfte als sicher gelten, dass sie Rock-Elementen aufgeschlossen gegenüber steht. Bei ihren eigenen Songs, paritätisch in englischer und spanischer Mundart, orientiert sie sich eher an Townes Van Zandt.

Nader und Simin (OmU)

22. – 28. 9.
21 Uhr
Zazie

Nader und Simin sitzen vor dem Scheidungsrichter. Dabei wird schnell klar, dass sich die beiden lieben, es sind nur die Umstände, die sie auseinander treiben. Simin will die Scheidung, um mit ihrer Tochter das Land zu verlassen. Nader weigert sich mitzugehen, er möchte seinen an Alzheimer leidenden Vater nicht zurücklassen. Als der Richter die Scheidung verwehrt, zieht Simin schweren Herzens zurück zu ihren Eltern. Nader engagiert für die Pflege seines Vaters die junge Mutter Razieh. Doch Razieh arbeitet ohne Erlaubnis ihres jähzornigen und hoch verschuldeten Ehemannes – und sie erwartet ein weiteres Kind. Mit der Pflege des verwirrten Vaters ist sie schon bald überfordert. Eines Tages bindet sie den alten Mann ans Bett und verlässt die Wohnung. Als Nader seinen bewusstlosen Vater findet, stößt er Razieh wütend aus der Wohnung. Am nächsten Tag erfährt Nader, dass Razieh bei dem Sturz ihr Kind verloren hat. Wusste er, dass sie schwanger war? Sagt Razieh die volle Wahrheit? Ein Netz aus Lügen, Angst und Beschuldigungen spinnt sich unentrinnbar um alle Beteiligten.

Papst gefälscht

Do 22. 9.
19 Uhr
Conne Island
Leipzig

Szenische Lesung mit Harry Rowohlt, Robert Stadlober und Thomas Ebermann
Was wäre, wenn der Papst entführt und durch ein Double ersetzt würde? Vor rund einhundert Jahren verbreitete sich im Vatikan tatsächlich ein solches kurioses Gerücht. Den französischen Autor André Gide stiftete es zu seinem Roman *Die Verliese des Vatikan* an. Darin eilt ein Apotheker zur Rettung des echten Papstes nach Rom. Anlass für Harry Rowohlt, Robert Stadlober und Thomas Ebermann, am 22. September im *Conne Island* mit dem Titel *Papst gefälscht!* eine eigenwillig, humorige und antiklerikale Begegnung mit dem Heiligen Vater exklusiv aufzuführen.

Daisy Und Die Frittenbude

Do 22. 9.
21 Uhr
VL

In der Unplugged-Reihe
Daisy Und Die Frittenbude (Chemnitz) wurde Mitte 2008 gegründet und besteht zur Zeit zu 0,25% aus ex-Missing-Brains/*Marry Fools*/B.S.E.-Bandmitglied (Rico – Gesang/ Gitarre), aus 0,25% Talent (Felix – Hintergrundgesang/ Gitarre), 0,25% Hüftschwung (Lenni – Stottern/Bass) und 0,25% Wahnsinn (Aik – Schlagzeug/Gesang). Total undenkbar das Ganze. Die restlichen 99% bestehen aus purem Fritt'n'Roll. Die Eckpfeiler des Rock'n'Roll wurden lange genug von drittklassigen Schülerbands ausgehöhlt. *Daisy Und Die Frittenbude* füllt die übriggebliebenen Worthülsen mit neuen Inhalten. Diesmal *unplugged* bei uns.

Zoro-Fest

Fr 23. 9.
Zoro
Leipzig

Wie jedes Jahr feiert das Leipziger Zoro sich und sein Bestehen mit einem langen Wochenende und ausgewählten Bands. Unter anderem mit einer Formation, die sich nach einer Kurzgeschichte von William Faulkner benannt hat: *Barn Burner*. Deren Ruf als *lauteste Band Quebecs* kommt nicht von ungefähr.

Sa 24. 9.
22 Uhr
VL

Disco Monique

Das Konzept ist einfach: Zwei Rocker, ein Computer – keine Regeln. Moe und Nick nehmen ihren Studiocomputer mit auf die Bühne und machen sich so die Vorzüge moderner Studiotechnik auch live zunutze. Sie jagen ihre Stimmen durch Oszillatoren, mischen Gitarren- und Synthie-Signale oder ersetzen die Bassdrum durch eine Technokick und erzeugen so Klangwände, wie man sie in dieser Form noch nicht gehört hat.

SunnO)))

Mo 26. 9.
Beatpol
Dresden

– das Beste, was der sogenannte *Doom Metal* (folgt man fiesen Gerüchten, die obligatorische Musik für bekennende Heiden, denen kein Lächeln abzugewinnen ist) in den letzten 100 Jahren zu bieten hat, gerade weil *SunnO)))* mit sämtlichen Doom-Konventionen brechen. Zu so etwas wie Metal lassen sie es auf ihren letzten Platten erst gar nicht kommen: *Wenn Stephen O'Malley und Greg Anderson in ihren langen, mittelalterlich anmutenden Kutten auf der Bühne stehen, einen halben Akkord pro Minute spielen und dir mit 120 dB lauten, unglaublich einnehmenden Tönen das Gedärm massieren – das sind SunnO))) in ihren besten Momenten.* Intro

Interkulturelle Woche

26. 9. – 1. 10.
Halle (Saale)

Zusammenhalten – Zukunft gewinnen ist das Motto der diesjährigen Interkulturellen Woche, die am 26. 9. 2011 um 14 Uhr mit einem großen Fest auf dem Marktplatz eröffnet wird. Die Themenwoche bietet eine Vielzahl an (inter)kulturellen Begegnungen, aber auch Raum für viele Informationen über Religionen, Integration und was die Menschen bewegt, die zu uns nach Halle kommen. In dieser Woche werden zahlreiche Vorträge und Diskussionsrunden zu aktuell-politischen Themen wie beispielsweise der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse stattfinden. Weiterhin gibt es die Möglichkeit, die Moschee in Halle Neustadt oder die Armenische Kirche in Ammendorf zu besichtigen oder gemeinsam Sport zu treiben mit den Migrantengruppen in Halle. Die *Interkulturelle Woche* bietet jedem interessierten Menschen die Möglichkeit zur Begegnung mit anderen Kulturen, zur Wissenserweiterung, aber auch zum gemeinsamen Feiern und Spaß haben.

Nope! (GB) + Nikki Louder (SI)

Di 27. 9.
Reil 78

Eine der Bands beschreibt sich selbst: *Nope are inspired by psychedelic repetitive and primitive sludge the like of which will be dredged from the River Air following the collapse of the industrial world in 2068. Our music attempts to convey the rhythms and pace of life experienced on the cusp of the birth of the machine age. We are equal parts Spinning Jenny, nano technology and undiscovered bio-fuel.*

Dead Man + Fake Blanche

Do 29. 9.
21 Uhr
VL

Dead Man wurden im Jahre 2002 gegründet. Als eine der herausragenden Psychedelic-Folkrock-Bands Schwedens haben sie ihre Wurzeln in der Band *Norrskan*, die auch die Wiege internationaler Größen wie *Graveyard* oder *Witchcraft* war. Nachdem sich die Band nach zwei gefeierten Alben und diversen Tourneen durch Europa und Nordamerika vorerst aufgelöst hatte, wurde 2010 die Wiedervereinigung in neuer Besetzung beschlossen und nach einem gefeierten Auftritt auf dem *Blue Soul-Festival* in Würzburg auch eine Tour durch Europa ins Auge gefasst. Diese führt sie heute ins VL. Unterstützt werden sie an diesem Abend von *Fake Blanche*, einer jungen halleischen Psychedelic Rock-Band.

Der Pulsschlag der Stadt



**Stadtwerke
Halle GmbH**

Energie · Trinkwasser · Verkehr · Entsorgung
Reinigung · IT-Service · Logistik · Bäder